

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 55 (1999)

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Theologische Zeitschrift

## Register

### 55. Jahrgang (1999)

<b>Sophia Bietenhard:</b> Michal und die Frau am Fenster. Ein Beitrag zur Motiv- und Redaktionsgeschichte von II Sam 6,16.20-23	3
<b>Rudolf Brändle:</b> «Gott wird nicht allein durch richtige Dogmen, sondern auch durch einen guten Lebenswandel verherrlicht.» Zur Verhältnisbestimmung von Glaube und Werken bei Johannes Chrysostomus	121
<b>Thomas Buske:</b> PRAEDESTINATIO IN PRAEDICATIONE. Ein unerledigtes Kapitel der Theologie- und Geistesgeschichte	303
<b>Kurt Erlemann:</b> I Joh und der jüdisch-christliche Trennungsprozess	285
<b>Johannes Fischer:</b> Mensch – Person – Würde	239
<b>Uwe Gerber:</b> Theologie als Wahrnehmungslehre	199
<b>Peter Höffken:</b> Weltreiche und Prophetie Israels bei Flavius Josephus	47
<b>Ernst Jenni:</b> Subjektive und objektive Klassifikation im althebräischen Nominalsatz	103
<b>Paul Katz:</b> Die Wiedergabe des biblischen Satzeinleiters 'und siehe' (וַיַּרְא – w <sup>e</sup> hinnē) im Markusevangelium als theologisches Problem	57
<b>Kwang Shik Kim:</b> Asian Values and Church Growth in Korea	212
<b>Lukas Kundert:</b> Christus als Inkorporation der Tora. τέλος γὰρ νόμου χριστὸς Röm 10,4 vor dem Hintergrund einer erstaunlichen rabbinischen Argumentation	76
<b>Xiaofeng Liu:</b> Die akademische Erforschung des Christentums im kulturellen System des Kommunismus	228
<b>Jan Milič Lochman:</b> Glaube im Kontext der Postmoderne	176
<b>Regine Munz:</b> Jener ängstliche Ausdruck. Zu Heinrich Otts Morphologie der kritischen Rede vom Offenbarungspositivismus bei Bonhoeffer	247
<b>Nadav Na'aman:</b> On the Antiquity of the Regnal Years in the Book of Kings	44
<b>Walter Neidhart:</b> Relecture der «Apologetik des Glaubens»	156
<b>Klaus Otte:</b> Gebet als Spielraum der Theologie. «Von Gebet zu Gebet» – Nochmals das Unser Vater	187
<b>Dietrich Ritschl:</b> Vorsprachliches, Räumliches, Zeitliches. Zur Phänomenologie des Glaubens	165
<b>Holger Samson:</b> Zwischen Gottlosigkeit und messianischer Erwartung. Gedanken zu Jacob Taubes (1923 – 1987)	354
<b>Aaron Scharf:</b> Die «Gestalt» YHWHs. Ein Beitrag zur Körpermetaphorik alttestamentlicher Rede von Gott	26
<b>Klaus Seybold:</b> Zur Sprache des Hohenlieds	112
<b>Rudolf Smend:</b> Rudolf Kittel (1853-1929)	326
<b>Ekkehard W. Stegemann:</b> Zwischen religionsgeschichtlicher Rekonstruktion und theologischer Interpretation. Rudolf Bultmanns «Theologie des Neuen Testaments» in ihrem forschungsgeschichtlichen Kontext	137

## Register

### Rezensionen

<b>Urs von Arx / Anastasios Kallis</b> (Hg.), Bild Christi und Geschlecht ( <i>Christine Lienemann-Perrin</i> )	93
<b>Uwe Beyer</b> , Die Tragik Gottes. Ein philosophischer Kommentar zur Theologie Eugen Drewermanns ( <i>Hartmut Raguse</i> )	374
<b>Eduard Buess</b> , Die Zeit ist nahe... Christliche Hoffnung am Ende des Jahrhunderts ( <i>Hans Riniker</i> )	92
<b>Jerome F.D. Creach</b> , Yahweh as Refuge and the Editing of the Hebrew Psalter ( <i>Beat Weber</i> )	367
<b>Stefan Felber</b> , Wilhelm Vischer als Ausleger der Heiligen Schrift . Eine Untersuchung zum Christuszeugnis des Alten Testaments ( <i>Heinrich O. Kühner</i> )	368
<b>Wolf-Dieter Hauschild</b> (Hg.), Profile des Luthertums. Biographien zum 20. Jahrhundert ( <i>Thomas K. Kuhn</i> )	370
<b>Cornelia Irblich</b> , Apokalyptische Bibeechos in ausgewählten amerikanischen Romanen seit Stephan Crane ( <i>Hartmut Raguse</i> )	372
<b>Bernd Janowski</b> , Stellvertretung. Alttestamentliche Studien zu einem theologischen Grundbegriff ( <i>Beat Weber</i> )	365
<b>Martin Jochheim</b> , Seelsorge und Psychotherapie. Historisch-systematische Studien zur Lehre von der Seelsorge bei Oskar Pfister, Eduard Thurneysen und Walter Uhsadel ( <i>Hartmut Raguse</i> )	375
<b>Klaus-Peter Jörns</b> , Die neuen Gesichter Gottes ( <i>Walter Neidhart</i> )	94
<b>Klaus-Peter Jörns/Carsten Grosseholz</b> (Hg.), Was die Menschen wirklich glauben ( <i>Walter Neidhart</i> )	95
<b>Bernhard Lohse</b> , Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang ( <i>Thomas K. Kuhn</i> )	369
<b>David C. Mitchell</b> , The Message of the Psalter. An Eschatological Programme in the Book of Psalms ( <i>Beat Weber</i> )	364
<b>Wolfgang Nethöfel, Paul Tiedemann</b> , Internet für Theologen ( <i>Beat Huwyler</i> )	379
<b>Willy Obrist</b> , Die Natur – Quelle von Ethik und Sinn. Tiefenpsychologie und heutige Naturerkenntnis ( <i>Karl W. Thyssen</i> )	376
<b>Werner Raupp</b> , Christian Gottlob Barth. Studien zu Leben und Werk ( <i>Thomas K. Kuhn</i> )	371
<b>Lilo Roost Vischer</b> , Alltägliche Tote. Ethnologische Untersuchungen in einem Bestattungsinstitut und einem Krematorium der Schweiz ( <i>Rudolf von Sinner</i> )	377
<b>Klaus Seybold</b> , Studien zur Psalmenauslegung ( <i>Beat Weber</i> )	91
<b>Hermann-Josef Stipp</b> , Das masoretische und alexandrinische Sondergut des Jeremiabuches ( <i>Beat Huwyler</i> )	90

## **Richtlinien für die Mitarbeiter/innen der Theologischen Zeitschrift.**

1. Beiträge sollen 20 Druckseiten (max. 60 000 Anschläge) nicht überschreiten. Erforderlich ist die Einsendung einer nach gängigen Programmen hergestellten Diskette zusammen mit dem Ausdruck des Beitrags. Falls die Datei als Anhang (Attachment) zur E-mail geschickt wird, ist die Zusendung des Ausdrucks trotzdem unumgänglich.

2. System (PC oder Macintosh) und Textverarbeitungsprogramm sind anzugeben.

3. Anmerkungen sollen mit der automatischen Funktion als Fussnoten erstellt werden.

4. Es ist wichtig, dass das Dokument als «Normal» gespeichert wird (d.h. im Format Ihres eigenen Programms und nicht als «Nur Text»). Noch besseren Zugang zu Ihrer Datei garantiert uns deren Sicherung als RTF (Rich-Text-Format/Interchange Format).

5. Ihr Dokument sollte keine Silbentrennungen, keinen Blocksatz und nur den automatischen Seitenumbruch enthalten.

6. Abkürzungen sind grundsätzlich an das Verzeichnis der Theologischen Realenzyklopädie (TRE, <sup>2</sup>1993) anzugleichen.

7. Für die biblischen Bücher gelten folgende Abkürzungen (bei deutschsprachigen Beiträgen): Gen, Ex, Lev, Num, Dt, Jos, Ri, I-II Sam, I-II Kön, Jes, Jer, Ez, Hos, Jo, Am, Ob, Jon, Mi, Nah, Hab, Zeph, Hag, Sach, Mal, Ps, Hi, Prov, Ru, Ct, Qoh, Thr, Est, Dan, Esr, Neh, I-II Chr,

Mt, Mk, Lk, Joh, Apg, Röm, I-II Kor, Gal, Eph, Phil, Kol, I-II Thess, I-II Tim, Tit, Phlm, Hebr, Jak, I-II Petr, I-III Joh, Jud, Apk.

8. Schriftzitate sind nach folgendem Muster zu verwenden: Lk 24,30f.42; Joh 21,1-13; Ps 23; 24; 29; V. 3.

9. Für die Schreibweise der biblischen Namen empfehlen wir das Ökumenische Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien, Stuttgart 1971.

10. Für bibliographische Angaben gelten folgende Muster:

Bücher: G. von Rad, Weisheit in Israel, Neukirchen 1970, 28f.; 364ff.

Aufsätze: P. Althaus, Retractionen zur Eschatologie, ThLZ 75 (1950) 253-260 (254).

Festschriften, Sammelbände u.ä.: T. Jakobson, The Graven Image, in: Ancient Israelite Religion, FS F.M. Cross, Philadelphia 1987, 15-32. (Kein Leerschlag zwischen den Initialen bei mehreren Vornamen)

Artikel: Abba (O. Betz), BHHW I, Göttingen 1962, 3f.

11. Rückverweise werden durch Verfassernamen und Kurztitel bezeichnet, z.B. von Rad, Weisheit, 34-45.

12. Neben der griechischen wird auch die hebräische Schrift benützt. Bitte nicht transkribieren. Sollten Sie über keinen hebräischen/griechischen Zeichensatz verfügen, schreiben Sie bitte die entsprechenden Wörter von Hand in das Manuskript. Da die verschiedenen griechischen und hebräischen Zeichensätze untereinander nicht kompatibel sind, müssen ihre Zitate durch die Redaktion neu gesetzt werden. Bei umfangreichen Zitaten in diesen Sprachen kann die Redaktion Kürzungen oder die Verwendung von LaserGREEK®, LaserHEBREW® bzw. Semitic Transliterator™ (siehe S. 2 des Umschlags) verlangen.

13. Für die Transkription anderer nichtlateinischer Sprachen, beim Anführen von Fremdwörtern und beim Herausheben einzelner Begriffe ist Kursiv zu verwenden; Petit nur für Exkurse und längere Zitate. Fettdruck, Unterstreichung und andere Drucktypen sollten nicht verwendet werden.

14. Änderungen und Nachträge zu den Beiträgen können nur berücksichtigt werden, wenn diese bis zum Zeitpunkt der Bearbeitung bei der Redaktion eingehen. Verlangt wird eine aktualisierte, vollständige Version des Beitrags auf Diskette samt dem entsprechenden Ausdruck. Grundsätzlich sollten keine Ergänzungen mehr auf die Korrekturfahnen eingetragen werden.

Die Redaktion bittet Sie höflich, Ihr Manuskript nach diesen Richtlinien zu erstellen, weil wir sonst die Manuskripte den Verfassern zur Neubearbeitung retournieren müssen, was zur Verzögerung der Publikation führen kann.